



Informationen für Eltern und Erziehungsberechtigte zur Schulbereitschaft von Kindern und zum Eintritt in die 1. Primarklasse

1. Was ist Schulbereitschaft?

Die Entwicklungsprofile der Kinder im Kindergarten und Schuleintrittsalter sind sehr unterschiedlich. Jedes Kind besitzt sein eigenes Entwicklungstempo. Deutliche Stärken stehen Entwicklungsverzögerungen gegenüber. Deshalb ist auch nicht für jedes Kind der gleiche schulische Weg richtig. Die geistige (kognitive) Entwicklung ist nur ein Teil der Schulbereitschaft. Genauso wichtig sind körperliche Entwicklung und Gesundheit, Arbeitshaltung, Lernbereitschaft und ein Sozialverhalten, das dem Kind ermöglicht, sich eigenständig im Alltag der Primarschule zurecht zu finden. Alle diese Faktoren sind Grundlagen für die Beobachtungen der Lehrpersonen im Kindergarten, wenn es um die Beurteilung geht, ob das Kind schulbereit ist.

2. Beobachtungsgrundlagen zur Schulbereitschaft

Es ist von grosser Wichtigkeit, jedem Kind einen optimalen Einstieg in die 1. Klasse der Primarstufe zu ermöglichen, so dass es seinen Fähigkeiten entsprechend gefördert werden kann. Deshalb ist die Mitarbeit der Erziehungsberechtigten für eine passende Lösung sinnvoll und wünschenswert.

Der Eintritt in die 1. Klasse der Primarschule wird ungefähr Mitte des obligatorischen Kindergartenjahres zwischen KG-Lehrpersonen und Erziehungsberechtigten besprochen. Als Grundlage für dieses Gespräch stehen kantonale Beobachtungs- und Beurteilungsgrundlagen zur Verfügung.

Um den Entwicklungsstand des Kindes ganzheitlich zu erfassen, werden die Beobachtungen in verschiedene Kompetenzen eingeteilt:



Die nachfolgende Übersicht an beobachtbarem und feststellbarem Verhalten eines Kindes lehnt sich an den kantonalen Beobachtungsbogen und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit:

Selbstkompetenz	Sozialkompetenz	Sachkompetenz
<p>Wie zeigt sich das Spielverhalten des Kindes?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verweilt es bei einem Spiel? - Setzt es eigene Spielideen um? - Spielt es fantasievoll? - Spielt es abwechslungsreich und vielseitig? 	<p>Kontaktbereitschaft und Kontaktfähigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nimmt es Kontakt mit anderen Kindern auf? - Geht es offen auf Erwachsene zu? - Begegnet es Menschen respektvoll? 	<p>Merk- und Wiedergabefähigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kann das Kind Gelerntes wiedergeben (z.B. Verse, Melodien, Geschichten) - Erledigt es Aufträge mit mehreren Handlungen korrekt?
<p>Wie zeigt sich das Arbeitsverhalten des Kindes?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ist es interessiert an Neuem? - Arbeitet es selbstständig? - Arbeitet es konzentriert? - Zeigt es ein angemessenes Arbeitstempo? - Kann es mit Erfolg und Frustration angemessen umgehen? - Zeigt es Ausdauer (z.B. gibt nicht sofort auf)? - Kann es aufmerksam sein? 	<p>Verhalten in der Gemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hält sich das Kind an Abmarchen und Regeln? - Fühlt es sich in der Gruppe angesprochen? - Übernimmt es Verantwortung? 	<p>Anwenden und Umsetzen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kann es sachgerecht mit Materialien, Werkzeugen und Instrumenten umgehen? - Findet es Lösungen bei Schwierigkeiten?
<p>Wie sind die Wahrnehmungsleistungen des Kindes?</p>	<p>Konfliktfähigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kann das Kind kleinere Konflikte mit anderen Kindern selber lösen? - Kann es bei grösseren Konflikt Hilfe holen? 	<p>Verstehen und Erkennen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kann das Kind Zusammenhänge erkennen? - Kann es Farben erkennen und benennen? - Erkennt es Formen, kann sie darstellen und benennen?
<p>Wie kann das Kind den Bedürfnisaufschub aushalten (Frustrationstoleranz)?</p>	<p>Kooperationsbereitschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kann es mit anderen Kindern zusammen etwas planen und durchführen? - Kann es Unterstützung annehmen und anbieten? 	<p>Sprache und Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bildet das Kind korrekte Sätze? - Spricht es gut artikuliert? - Verfügt es über einen altersgerechten Wortschatz? - Kann es Gespräche führen?
<p>Kann das Kind Bewegungsabläufe koordinieren? (Grobmotorik)</p>		<p>Zeigt das Kind Interesse an Zahlen und Buchstaben und an deren Anwendungen?</p>
<p>Verfügt das Kind über eine angemessene Fingergeschicklichkeit? (Fein- und Grafomotorik)</p>		

4. Varianten für den Eintritt in die 1. Primarklasse (Schulbereitschaft)

Unsere Schulen kennen verschiedene Varianten eines Eintritts in die 1. Primarklasse. Alle diese Varianten stützen sich auf die kantonale Schulgesetzgebung und sind teilweise im Konzept «Besondere Förderung» beschrieben.

Schulbereite Kinder

Zeigt das Kind eine ausgewogene Schulbereitschaft, wird es in die 1. Klasse einer Mehrjahrsgangsklasse (AdL-Klasse) eingeschult.

Teilweise schulbereite Kinder

Zeigt das Kind eine lückenhafte Schulbereitschaft, findet spätestens 4 Monate nach dem Eintritt in die 1. Primarklasse (Dezember) ein Standortgespräch (SSG) mit KLP, SHP, Eltern und evtl. KG-LP statt. Es besteht die Möglichkeit, die ersten beiden Schuljahre der Unterstufe der Primarschule in drei Jahren zu absolvieren. Es erhält dadurch mehr Zeit, seine Entwicklungsdefizite aufzuarbeiten. Das Kind wird innerhalb der AdL-Klasse bei Bedarf durch eine schulische Heilpädagogin bzw. schulischen Heilpädagogen unterstützt. Anschliessend tritt das Kind regulär in die dritte Klasse ein. Die Schulleitung entscheidet bis spätestens Ende 1. Semester der 2.Klasse auf Antrag der Klassenlehrperson und mit dem Einverständnis der Eltern über eine Ausdehnung der Unterstufe auf drei Jahre.

Braucht ein Kind aufgrund von Lern- und Leistungsstörungen oder Verhaltensauffälligkeiten besondere Unterstützung, wird es in der AdL-Klasse von einer Heilpädagogin begleitet (integrative Förderung). Eventuell werden mit der Zeit Lernzielanpassungen in einzelnen oder mehreren Fächern notwendig.

Noch nicht schulbereite Kinder

Zeigt das Kind keine Schulbereitschaft, besteht in Ausnahmefällen die Möglichkeit, ein weiteres Jahr den Kindergarten zu besuchen bzw. das obligatorische Kindergartenjahr zu wiederholen. Dabei empfiehlt es sich den Schulpsychologischen Dienst des Kantons Zug beizuziehen. Da die Kinder den Kindergarten in der Regel zwei Jahre besuchen, kommt diese Variante sehr selten vor.

Zur Entscheidung

Im Zentrum der Entscheidungsfindung sollte immer das Wohl des Kindes stehen. Die Schulzeit ist eine lange, entscheidende Phase im Leben des Kindes und ein guter Start kann viel zum positiven Erfahren der Schule beitragen. Wichtig ist immer, dass das Kind zumindest eine Teilbereitschaft für den Eintritt in die 1. Primarklasse zeigt und sich darauf auch freuen kann.

Für die Schulen Hünenberg

Rolf Schmid, Rektor